Pflanzgefäße für die Innenstadt

Liebe Florale,

vielen Dank für Eure Zuarbeiten, Meinungen und Gedankenanregungen!

ich möchte Euch als Diskussionsgrundlage eine Zusammenstellung dessen geben, was ich bis hierher zusammengetragen habe. Ich möchte auch gleich versuchen, das Ganze schon jetzt soweit einzugrenzen, dass für uns nur wirklich sinnvolle Lösungen stehen bleiben. Seid Ihr irgendwo anderer Meinung oder denkt, ich bin an etwas ganz Wichtigem vorbeigeschlittert: Sagt mir das bitte !!! Möglichst bevor das Ganze Geld gekostet hat !!! Es ist ein Projekt, das den Eindruck unserer Fußgängerzone für einen längeren Zeitraum prägen wird, und es sind Spendengelder, die dieses Projekt tragen !!!

Es ist ein bisschen viel Text geworden. Ich möchte Euch aber gern alle in die Lage versetzen, mitreden und mitentscheiden zu können. Es ist ein Entwicklungsprozess, eine Ideenfindung, wir werden etwas gut finden, und es dann doch wieder verwerfen … ohne Eure Meinungen, Anregungen oder Bedenken gelingt es nicht !!!

1. Größe der Pflanzgefäße

Auf Euren Bildern sind teilweise richtig große Kübel zu sehen, in denen Bäume gepflanzt sind, meist mit einer hübschen niedrigen Unterpflanzung.
Mir gefällt das sehr gut! Wenn ich aber darüber entscheiden müsste, würde ich es vorziehen, Bäume nicht in Kübel zu pflanzen. Wir haben hier in der Stadt üblicherweise Bäume, die einfach in der Erde stehen und wo die umgebenden Pflasterflächen angearbeitet worden sind. Dadurch sind große Bäume möglich, die sich in Wurzelwerk und Krone ausbreiten können; sie müssen nicht so krampfhaft gegossen werden; sie müssen nicht mit schwerem Hebezeug irgendwohin transportiert werden.

Ich würde mich gerne auf Pflanzgefäße konzentrieren, die nur für niedrigstämmige Bäumchen und stehende oder rankende Blumen konzipiert sind. Hiermit entfallen auch gleich schon einige konstruktive Probleme. Die Kübel müssten nicht zwingend mit Gabelstaplern andienbar sein oder über Lastösen zum Heben verfügen. So groß und schwer werden sie einfach nicht. Auch teleskopierbare Füßchen zum Ausrichten auf geneigter Pflasterfläche wären nicht zwingend notwendig.

Liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Ihr verfügt zu diesem Thema über sehr viel mehr Erfahrung. Eure Meinung ist hier sehr wichtig!

2. Grundsätzliche Formgebung

Diese bedingt sich aus dem, was sich im Rahmen unserer Fertigung relativ einfach herstellen lässt. Ich würde gern auf ovale Grundrissformen verzichten, und auch

keine konkav oder konvex gebauchten Kübel herstellen. Runde oder halbrunde Formen sind prinzipiell möglich. Günstig sind quadratische oder rechteckige Formen, die über die Höhe gerade oder nach oben oder unten ausgestellt verlaufen, aber immer mit ebenen Seitenwänden aus Glattblech. Ich kann Winkel- oder Kastenprofile verarbeiten, im Prinzip auch kleine Walzträger, T- oder Doppel-T Profile, und kleine quadratische oder rechteckige Vollquerschnitte. Je weniger wir aber davon benutzen, umso leichter und preiswerter wird das Ganze. Am liebsten wären mir Kübel nur aus dünnem Glattblech. Eure Wünsche gehen Euren mails nach in die gleiche Richtung.

3. Material

Ich habe im Augenblick keine Verarbeitung von Holzteilen vorgesehen. Eigentlich auch ein bisschen dem geschuldet, dass wir uns an den vorhandenen Kübeln aus Holz etwas satt gesehen haben. Holz bedarf einer gewissen Pflege, damit es immer hübsch aussieht. Ohne Pflege werden Stahlpflanzkübel aber ebenfalls nicht auskommen.

Ich möchte Stahl und Edelstahl im Preisvergleich betrachten. Aluminium eignet sich, nach letzten Auskünften, nicht dafür. Wird der Wunsch nach Holzelementen doch laut, können wir das gern ergänzen.

Liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung, mir würden die Ausschreibungs- oder Bestellunterlagen der hochwertigen Kübel wie z.B. vor der Deutschen Bank weiterhelfen. Ich kann an der reinen Produktbeschreibung Qualitätsmerkmale ableiten und diese vielleicht gleichwertig realisieren. Oder auch die Materialbeschreibungen anderer Dinge wie der Müllbehälter, oder der Edelstahl-Trinkwasserspender. Ich kenne mich auf dem Gebiet der Stadtmöblierung und deren Anforderungen wirklich nicht aus, das hat nichts mit üblichem Stahlhochbau zu tun. Ihr würdet mir hier sehr weiterhelfen !!!

4. Oberfläche

Edelstahl ist VIEL teuer in der Anschaffung, hat dann aber nie wieder ein Korrosions- oder Beschichtungsproblem.

Bei Stahl als Grundwerkstoff bin ich für eine feuerverzinkte Ausführung mit anschließender Farbbeschichtung/ Nasslackierung. Liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung, wünscht Euch in dem Fall bitte einen RAL- oder DB- Farbton in Anpassung an die vorhandene Stadtmöblierung.

Pulverbeschichtungen würde ich nicht weiter betrachten, diese sind zwar hübsch und haltbar, aber sehr teuer und vor allem später nicht beliebig ausbesserbar.

Pflanzeinsätze

Die Kübel auf den Bildern haben, soweit mir das erkennbar war, keine extra Pflanzeinsätze, sie sind einfach direkt mit Erde gefüllt.

(Links wohl ein feuerverzinkter, farbbeschichteter Stahlkübel vor dem Krankenhaus in Saalfeld, rechts unsere Holzkübel in der Marktstraße.)

Wissen wir sicher, dass es sich nur um saisonale Bepflanzungen handelt, halte ich das für ausreichend. Die Erde kann, wenn notwendig, vor Ort mit einer Schaufel ausgetauscht werden. Vielleicht ist eine Vlieseinlage sinnvoll, um dann den Rest der Erde mit einem Griff herauszubekommen. Hier würde ich die Pflanztiefe auch konstruktiv vielleicht auf 40 cm begrenzen. Sollten die Kübel mal neue Farbe erhalten, werden sie ohnehin abtransportiert, gründlich gereinigt oder abgestrahlt und dann neu beschichtet. Auch Stahlkübel sollten nicht unter der direkten Bepflanzung leiden, sie sind durch die Feuerverzinkung und die Farbe gut geschützt.

Grundsätzlich finde ich extra Pflanzeinsätze aber gut. Ich würde sie aus dünnem, bandverzinktem Stahlblech/Lochblech fertigen. Die bandverzinkte Oberfläche ist nicht ganz so strapazierfähig wie eine feuerverzinkte, und alle Schnitt- Schweiß- Schleif- oder sonstigen Bearbeitungsbereiche sind ohne Korrosionsschutz. Die bearbeiteten Bereiche würden mit einer hochwertigen zinkstaubhaltigen Farbe nur lokal nachkonserviert. Die Pflanzeinsätze werden sicherlich mit der Zeit Rostfahnen aufweisen, aufgrund der ständigen Feuchtigkeit. Ich würde das für tolerierbar halten, sieht ja keiner im Kübel. Eine völlige Durchrostung zur Unbrauchbarkeit hätten wir trotzdem erst nach sehr sehr langer Zeit zu erwarten. Das ist aber preiswerter und einfacher als eine feuerverzinkte Ausführung.
Im Prinzip schützen die Pflanzeinsätze die äußeren Kübel auch nachhaltig vor Korrosion oder Fäulnis bei Holz, weil nur sie die feuchte Erde beinhalten.

Vielleicht finden wir auch solche „Pflanzkörbe“ wie auf Euren Fotos im Internet. Es wäre möglich, nur die einzelnen Pflanzeinsätze einzukaufen, theoretisch könnte das preiswerter sein, als sie anfertigen zu lassen. Ich würde dann nur die Größe der äußeren Kübel darauf abstimmen.

Die Pflanzeinsätze könnten tatsächlich in der städtischen Gärtnerei fertig bepflanzt und dann „ausgefahren“ werden. Der Austausch der Erde scheint mir einfacher, vor allem, wenn kleine Bäumchen oder hochstämmige mehrjährige Blumenarten darin gepflanzt sind.

Wir müssen aber auch damit rechnen, dass wir als Florale die Kübel selbst bepflanzen, selber mal fix die Erde im Frühjahr vor Ort erneuern wollen und die Kübel wie die bereits vorhandenen in der Stadt überhaupt nicht transportiert werden.

Wenn wir also die extra Pflanzeinsätze gar nicht brauchen, sollten wir sie einfach weglassen oder wirklich nur für große Pflanzkübel vorsehen.

5. Bepflanzung

Später.

6. Konzept für die Innenstadt

Wenn ich Frau Wendl richtig verstanden habe, kann sie sich vorstellen, bauartgleiche aber unterschiedlich große oder hohe Kübel betont so anzuordnen, dass wir noch eine eigene Gliederung damit erzielen. Ich würde sogar noch weiter gehen und verschiedene Platzsituationen durch eigene Formensprache der Kübel, passend zur Bebauungs- und Freiflächenstruktur, auch verschieden gestalten.

Wir haben in unserem Stadtbild sehr unterschiedliche Plätze, die auch jetzt schon über sehr eigene markante Formen verfügen und die nicht in unmittelbarem Sichtkontakt zueinander stehen, so dass durchaus verschiedene Kübel einsetzbar wären. Wir haben nicht überall gleich viel Platz zur Verfügung. Manche Plätze sind schon recht dicht mit Stadtmobiliar besetzt.
Wir könnten sogar verschiedene Farbspiele in der Bepflanzung realisieren, zum Beispiel die Fußgängerzone mit ehr roten Blumen, vor der Bibliothek eine in verschiedenen Gelbtönen blühende und auf dem Neumarkt eine rosa/weiß blühende Bepflanzung.
Die Pflanzkübel sollten schon immer die gleiche Farbe haben und sich in Ihrer Art ähneln, aber wir haben durchaus Freiheiten.

Das Nachfolgende ist nur als ein allererstes kleines Fädchen zum Anknüpfen zu verstehen. Ich will Euch fix auf eine kleine Reise durch die Stadt mitnehmen.

- ***Gehweg vor dem Postgebäude***

Hier hätten wir auf dem neu gepflasterten Gehweg relativ viel Fläche, zum Beispiel zwei oder drei größere, rechteckig langgezogene Pflanzkästen zu stellen, in Abwechslung mit den Fahrradständern.
Ich könnte mir hier solche Pflanzkästen vorstellen, die eine Eckbetonung haben. Das würde die Architektur des Postgebäudes irgendwie unterstützen. Der Platz ist mit der bepflanzten Verkehrsinsel sowieso schon sehr schön geworden, Pflanzkübel wären hier das „i-Tüpfelchen“.

- ***Gehweg vor der Galeria***

Wir haben eine gewisse „Platzsituation“ durch den verbreiterten Gehweg. Hier könnten Blumenkübel einen sehr viel freundlicheren Gesamteindruck erzielen. Das ist und soll ja auch ein stark frequentierter Fußgängerbereich sein.

- ***Eingang Fußgängerzone / Gericht / Güntherbrunnen***

Ich finde den Platz um den Güntherbrunnen sehr schön angelegt. Ich mag die „dressierten“ Bäumchen. Die Baumeinfassungen mit den Stahlgittern sind sehr hübsch. Die Bänke werden gern zum Ausruhen genutzt. Und die schönen Tonfigurengruppen. Auch hier wären Blumenkübel das „i-Tüpfelchen“, um dem Platz noch etwas Wärme zu geben. Wir haben hier aber, finde ich, wenig Platz für Kübel. Zwischen den Bänken und Bäumen ist nicht viel Freifläche, oder die Kübel müssten außer der Reihe stehen. Hier könnte ich mir kleinformatigere Kübel vorstellen, die z.B. begleitend neben den Bänken stehen. Oder wir könnten sie zu den Figurengruppen ergänzend in die Nähe stellen. Oder irgendwie ganz anders, wo keine Bänke und keine Bäume sind.

- ***die Marktstraße als Fußgängerzone***

Für die langgezogene Marktstraße ist eine gute Gliederung der Bepflanzung unbedingt notwendig.

Was uns hier, glaube ich, unbewußt am Meisten stört ist, dass die Holzkübel in ihrer Größe, Bauart und Bepflanzung der Straßenbreite und Bebauungshöhe einfach nicht angemessen sind. Sie sind für eine intimere, feingliedrigere, sonnige Platzsituation ehr im Altstadtbereich viel geeigneter und würden dann ihre Wirkung voll entfalten können. Vielleicht vor der Bibliothek, wie Frau von Killisch-Horn schon vorgeschlagen hat.

Die derzeitige Bepflanzung der Kübel ist viel zu zurückhaltend. Ich mag diese Blumen und Bäumchen … aber in einem Garten oder Park.

Wir brauchen für die Fußgängerzone üppige, verschwenderisch großblütige, leuchtende, abwechslungsreiche und vom Frühling bis zum Frost durchgängig blühende Kübelpflanzen !!! Ein Feuerwerk, die Lichtpunkte zwischen dem Häusermeer !!! Hier gilt: Viel hilft viel !!!

- ***Ausgang Fußgängerzone***

Die schon vorhandenen Gestaltungselemente sind ähnlich wie die am Güntherbrunnen. Das könnten wir auch in der Bepflanzungsstruktur aufgreifen.

- ***Neumarkt***

Der Neumarkt hat, finde ich, noch viel Potential. Wir haben hier Glück, viele Häuser sind sehr schön gepflegt! Und vielleicht haben wir nochmal Glück, und auch das große Palais wird von der RUWO (war glaube ich angedacht ???) saniert. Ich empfinde den Neumarkt immer als relativ schattig, das sollten wir ggf. bei der

Pflanzenauswahl beachten. Hier haben wir ganz viele Möglichkeiten, auch mit den grünen Inseln – die sollten wir ausschöpfen.

- ***Marktplatz***

(Die Foto's sind ganz schlecht … tut mir Leid ☺ … war nur fix hingeknipst)

Der Marktplatz ist irgendwie schwierig. Der fließende und ruhende Verkehr nimmt natürlich seinen Platz ein. Zumindest die fotografierte Zeile entlang der Fußgängerzone ist tatsächlich schon dicht mehrreihig besetzt mit Bäumen, Bänken, Pollern, Papierkörben, Schildern, Lampen, Briefkasten usw.
Da müsste man mal genauer hinschauen, was wo wie möglich ist. Wir dürfen auch nicht die Bereiche (z.B. vor dem ehemaligen Tempo) zustellen, auf denen an Markttagen Stände aufgebaut sind.

- ***Planschbrunnen mit Pergola***

Hier gibt es schon viele Ideen ☺

- ***Brückengasse***

- ***Bibliothek***

Liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung, es wäre ganz toll, wenn wir vielleicht einen Plan von der Fußgängerzone hätten als maßstäblichen Grundriss mit Bäumen, Brunnen, Bänken usw., sofern so etwas herausgegeben werden darf. Wir sind an manchen Stellen durchaus begrenzt im Platz. Und wir müssen die Pflanzkübel auf benachbarte Sitzbankhöhen usw. abstimmen.
Und bitte ergänzt die bestehende konzeptionelle Durchgestaltung der Fußgängerzone. Das war von mir nur mal ein Sonntagsspaziergang, ohne auf die Feinheiten zu achten. Als Außenstehende können wir z.B. nicht nachvollziehen, wo überall Durchgangs- oder Durchfahrtsbereiche sind.

Die vorhandenen Gefäße aus Holz in der Fußgängerzone sollten wirklich nicht gering geschätzt werden! Sie könnten im Rahmen eines Standortwechsels nochmal eine Oberflächenpflege erhalten und sollten auf jeden Fall sinnvoll neu eingesetzt werden!

Es ist für uns, denke ich, weder finanziell noch konzeptionell möglich, die gesamte Innenstadt mit einem Male neu mit Pflanzgefäßen zu bestücken. Das Projekt wird über einen längeren Zeitraum gehen.
Wir brauchen in jedem Fall für den begrenzten Bereich, in dem später unsere neuen Kübel stehen, ein wirklich ausgearbeitetes Konzept. Wir müssen ganz sicher wissen, was genau wie wo gepflanzt wird, in Kübeln mit welcher erforderlichen Größe, mit welchen Pflegeaufwand usw. Und uns das sicherlich irgendwie von der Stadt freigeben lassen.
Ich wäre dafür, einzelne Bereiche getrennt zu betrachten, und dann je nach Bedarf z.B. 4, 6 oder auch mal 10 Pflanzgefäße dafür herzustellen oder im Internet einzukaufen (das ergibt später der Preisvergleich) und diese fertig zu bepflanzen.

Das sind überschaubare „Schrittchen“, auch finanziell. Diese „Schrittchen“ können wir dann je nach Kapazität wiederholen.

Ich versuche, unsere Ideen schriftlich und in Zeichnungen immer so festzuhalten, daß wir den Faden für die ganze Innenstadt nicht verlieren und auch Außenstehenden vermitteln können, wie wir uns den späteren Eindruck vorstellen. Das wird vielleicht auch notwendig sein, um Sponsoren zu finden.

7. Orangerie

Frau Unbehaun hat gleich ganz viele wichtige Dinge auf einmal angesprochen. Zuerst zur Orangerie. Es ist ja nicht so, dass Rudolstadt keine Orangerie hätte! Neben unseren Schätzen wie der Heidecksburg, dem „Ilm-Park“ an der Saale, unserem schönen Stadtbild, dem ältesten Freilichtmuseum Deutschlands, dem schönen großen Villenviertel und bald zwei Parkhäusern … nein, ich schweife ab ☺ … um nur einiges zu nennen, haben wir auch die barocke Perle eines der frühesten Orangeriebauten in Mitteldeutschland in Cumbach am Altenheim stehen (bitte korrigieren, wer es genauer weiß).

Ich kenne die derzeitigen Besitzverhältnisse der ehemaligen Orangerie nicht. Aber sie steht noch. Sie ist augenscheinlich ungenutzt. Sie ist augenscheinlich auch noch nicht dem völligen Verfall preisgegeben. Die Umbauten der vergangenen hundert Jahre zu Wohnungen könnten vielleicht sogar recht problemlos rückgängig gemacht werden. Und wir würden sicherlich bei vielen Kunst- und Baukultursachverständigen weit offene Türen einrennen, wenn es wieder eine Orangerie werden sollte. Falls es jemals ernsthaft diskutiert würde, tatsächlich eine Orangerie für Rudolstadt zu bauen, bitte nehmt Euch diesem für unser barockes Stadtensemble wertvollen Gebäude an, bevor irgendwo irgendetwas anderes gebaut wird.

Damit auch zu den wichtigsten Fragen, die wir uns stellen und über die wir entscheiden müssen.

Haben wir ein städtisches Winterqartier für Pflanzen ??? Weiß ich wirklich nicht.

Eine Gärtnerei mit professionellem Gewächshaus wird für’s Überwintern der Pflanzen bestimmt Geld haben wollen.Könnten wir uns die Anschaffung südlicher Gewächse (sind bestimmt kein Schnäppchen ☺), den Transport der Blumenkübel zweimal im Jahr und die eigene Überwinterung der Pflanzen überhaupt leisten ???

Könnten wir uns denn eine saisonale Bepflanzung der Blumenkübel in der Innenstadt leisten ??? Wir bräuchten ja eine Frühlings-, eine Sommer- bis zum Frost-Bepflanzung und eine Wintervariante, halb farbige Pflanzen halb Gesteck aus schönen Reisig zum Beispiel. Danke Katja für die schönen Bilder, wie sowas aussehen kann.

Die Zitronenbäumchen und Oleanderbüsche auf der Heidecksburg stehen wohl sicher irgendwo im Winter, aber der Platz wird begrenzt sein und zur Stiftung gehören. Vielleicht müssen wir diese südliche Pracht der Heidecksburg alleine überlassen, weil es einfach nicht bezahlbar ist.

Wenn wir uns weder die Überwinterung von einmal angeschafften, südlich blühenden Gewächsen, noch eine saisonal wechselnde Bepflanzung, die nicht überwintert werden muß, leisten könnten, dann müssten wir uns ernsthaft anstrengen, trotzdem unser Feuerwerk an Blütenpracht und Farbigkeit, möglichst das ganze Jahr über, hinzubekommen.

8. Gestaltungselemente

Es gibt verschiedene Detailpunkte, die den Gesamteindruck der Pflanzgefäße bestimmen und die wir uns aussuchen können, weil sie technisch relativ einfach möglich und nicht extrem preisentscheidend sind.

Einige von Euch haben durch Beruf oder Hobby ein geschultes Empfinden für Formgebung und Gestaltung. Ich möchte Euch eine Auswahl an Gestaltungselementen in die Hand geben, damit diejenigen, die das gern möchten, sich auch damit auseinandersetzen und mit entwerfen können. Vielleicht fallen Euch noch viel schönere Formen ein, als mir das gelingen kann. Bitte mitmachen !!!

Ich finde, die Mühe ist es wert, eben nicht nur fix irgendeinen Kübel vom Foto nachzubauen. Wir haben bei Eigenfertigung viele Spielräume, die möchte ich nicht von vorn herein verschenken, aber auch das müssen wir uns leisten können … . Ich bin optimistisch, aber das hat nichts zu bedeuten ☺ . Wir machen einfach erst mal weiter. Wird es eine Sackgasse, wissen wir wenigstens schon mal, was wir wollen, und dann findet sich auch ein neuer Weg.

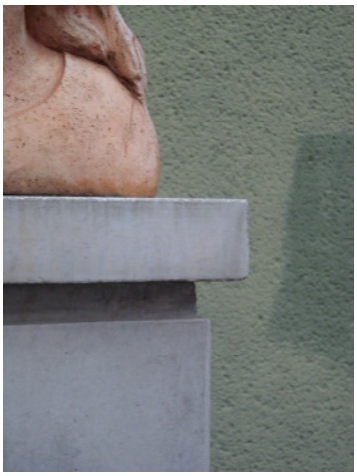
Jetzt also zur Theorie und zur Sensibilisierung auf das Thema Gestaltung:

Die Außenwände der Pflanzkübel können z.B. aus Kantteilen gefertigt werden.

Soweit erkennbar, ist das hier der Fall. Es sind auch große Kübel aus Kantteilen möglich. Hier werden die Umschläge einfach angekantet und die Seitenwände dann miteinander verschweißt. Das ist eine dünnwandige, preiswerte Lösung. Wir haben hier aber keine „scharfkantigen“ Ecken am Umschlag.

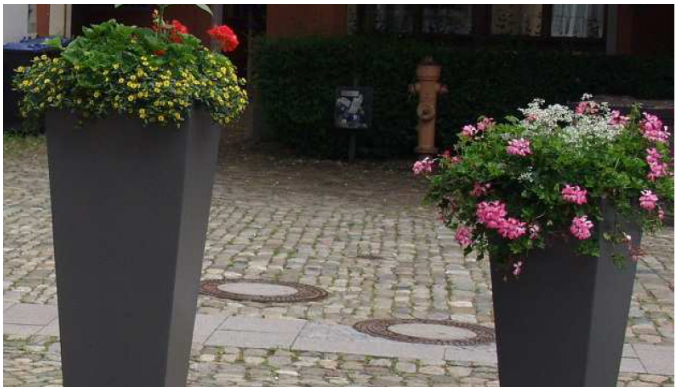
Die gleichen Umschläge können natürlich auch aus Blechen oder kleinen Winkelprofilen erzeugt werden, die mit den Seitenwänden verschweißt sind. Das wird dann „scharfkantig“.

Wir könnten auch die Form unserer Sockel aufnehmen.



Oder uns an den vorhandenen Müllkübeln orientieren mit „schwebender“ Platte.

Die Seitenwände können ebenfalls „scharfkantig“ verschweißt und verschliffen werden.

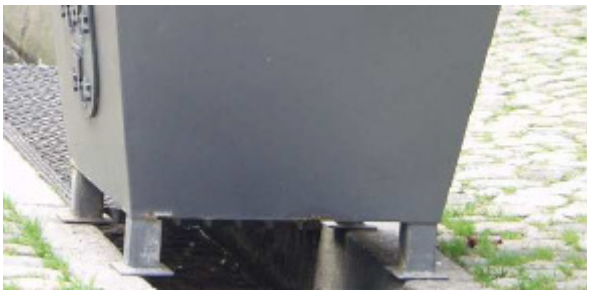


Das gibt dann insgesamt einen sehr schweren, massiven Eindruck „wie aus einem Guss“, auch wenn’s eigentlich nur Bleche sind.

Man kann die Blechsichtigkeit aber auch betonen wie bei unseren vorhandenen Kübeln in der Stadt.

Letzteres ist eine arbeitssparende Variante, weil die Nähte im Kübelinneren liegen und es da nicht auf Schönheit ankommt (aber nur, wenn die Seiten aus einem einzigen Glattblech hergestellt werden, diese Schuppen sind natürlich nicht arbeitssparend).

Und jetzt auf mögliche Fußpunkte achten:



Betonte Füßchen; „schwebende“ Kübel auf unsichtbaren Füßchen; Ständer für hohe schlanke Kübel (einbetoniert) oder durchgängige Schürzen.

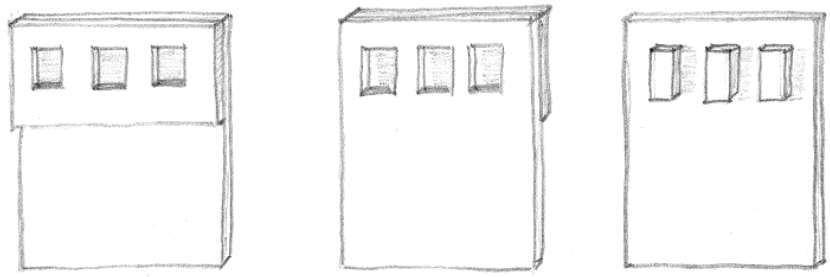
Darüber hinaus können wir die Bleche der Seitenwände gestalten.

Wir können Ausschnitte oder Bohrungen in einem Blech herstellen lassen, welches dann außen aufgesetzt wird, wie im Bild, oder sie direkt in der Außenwand des Kübels herstellen und eine Blechhinterlegung von innen anordnen.

Wir können auch kleine Streifen von Blech- oder Flachstabmaterial außen aufsetzen lassen, das würde dann von hinten „unsichtbar“ verschweißt.

Auch die äußere Form der Bleche ist nahezu beliebig möglich.

Das hat natürlich Grenzen, Schriftzüge z.B. möchte ich nicht unbedingt gerne generieren müssen, aber als Gestaltungselemente können wir das alles sinnvoll einsetzen.



Die Annett hatte noch ein schönes Detail auf Ihren Bildern, ein Wappen am Pflanzkübel.

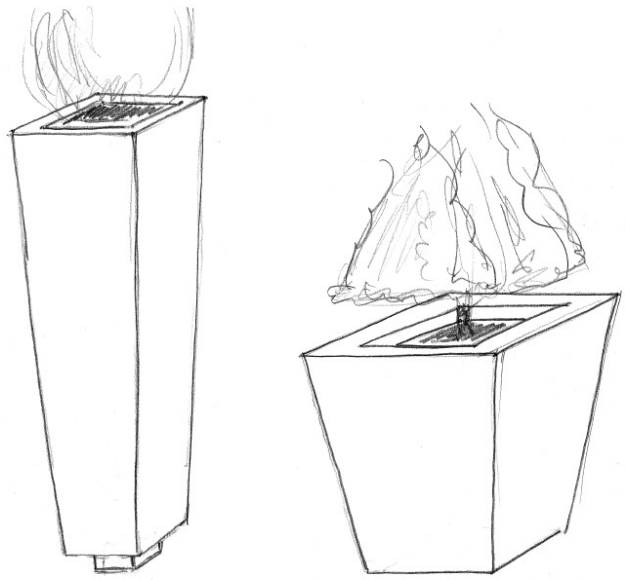
Auch so etwas ist möglich. Bestimmt nicht gleich das Stadtwappen in Eisenguss, aber vielleicht das Florale-Zeichen in vereinfachter Form aus Blech gefertigt oder etwas anderes typisches für Rudolstadt.

Alle Gestaltungselemente bergen bei der Ausführung in Stahl ein bisschen das Problem, dass ich zwar verzinkungsgerecht konstruieren kann und die Zinkschmelze eigentlich auch recht gut schmale Fugen hinterläuft, haben wir aber in irgendeiner Blechaufdopplung doch eine Luftblase im Zinkbad, können wir das hinterher kaum beheben. Mit Farbe kommen wir nicht mehr in 2 mm breite Fugen. Aber da weise ich dann erst genauer drauf hin, wenn wir wirklich komplizierte Formen bauen wollen.

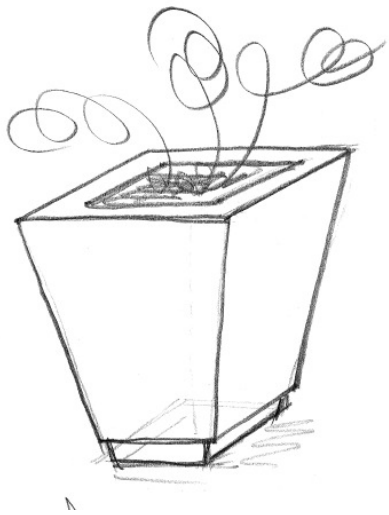
9. **<u>Formgebung</u>**

(Sollte es mir jetzt doch gelingen, Euch Formen zu versprechen, die technisch gar nicht sinnvoll umsetzbar sind, komme ich beichten, wenn's mir dann aufgefallen ist :-)

Für die Marktstraße könnte ich mir folgende Kübelformen vorstellen, auch in Anlehnung an die bereits bestehenden Pflanzgefäße.

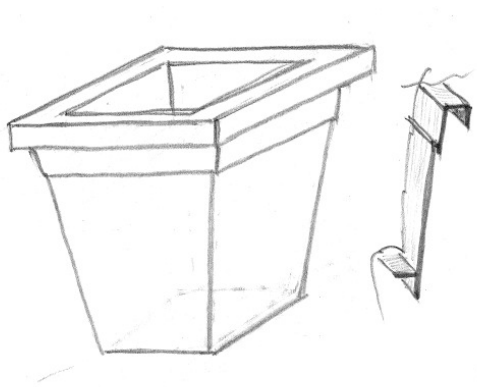


Als hohe oder gedrungene Kübel mit z.B. Umschlag oben nach innen.

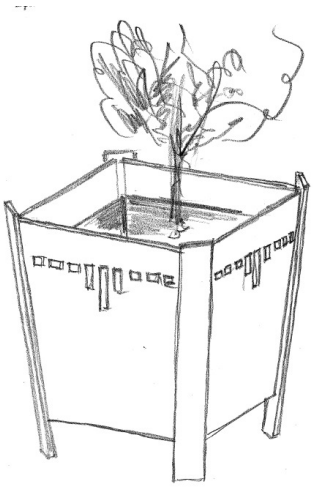


Mit Schürze als Füßchen.

Mit Umschlag oben nach außen.

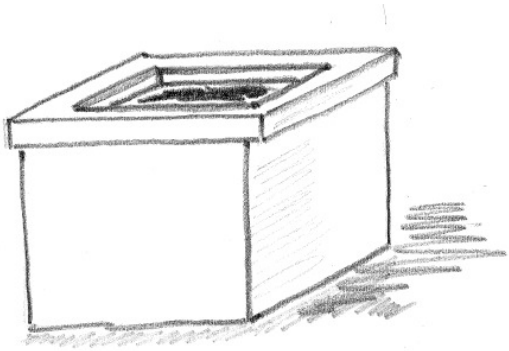


Oder den Umschlag oben nach außen mit einem extra Absatz nochmal betont, wie man das von Terracotta-Gefäßen kennt.

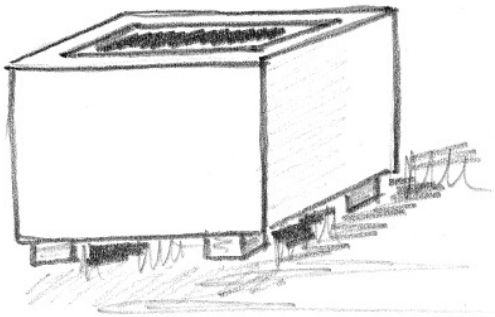


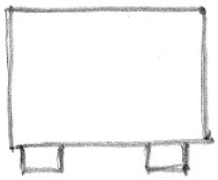
Oder ganz anders.

Am Planschbrunnen / Pergola können wir diese Formen auch einfach senkrecht gestalten, die strengere Form unterstützt vielleicht besser die angedachte Bepflanzung mit Bambus.

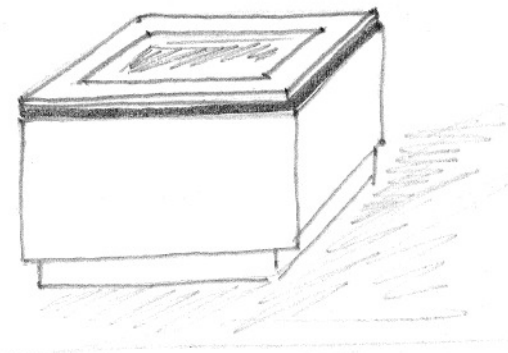


Umschlag nach außen.
(Der Kübel auf dem Foto ist aus Keramik, aber das wäre die Form.)

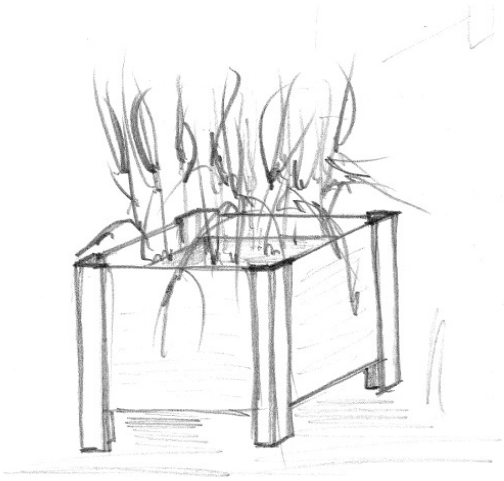




Zurückgesetzte aber sichtbare Füßchen.

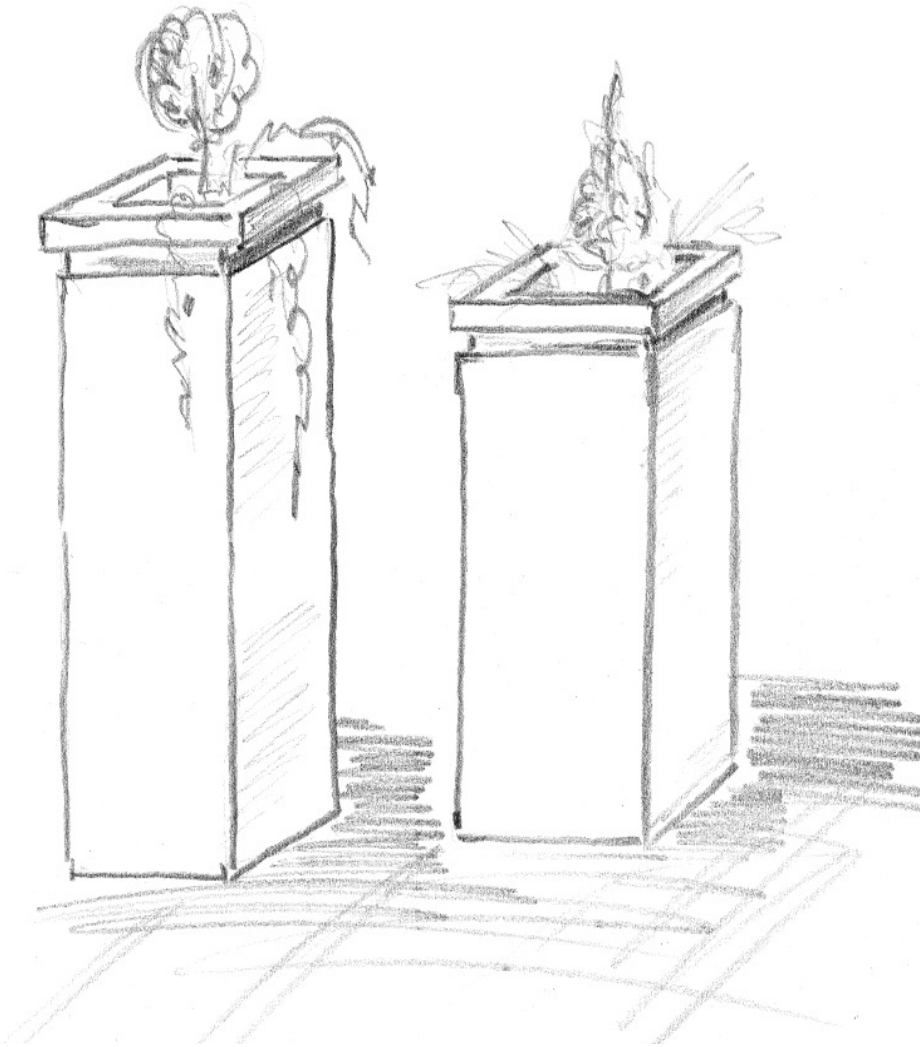


Mit „schwebender Platte“

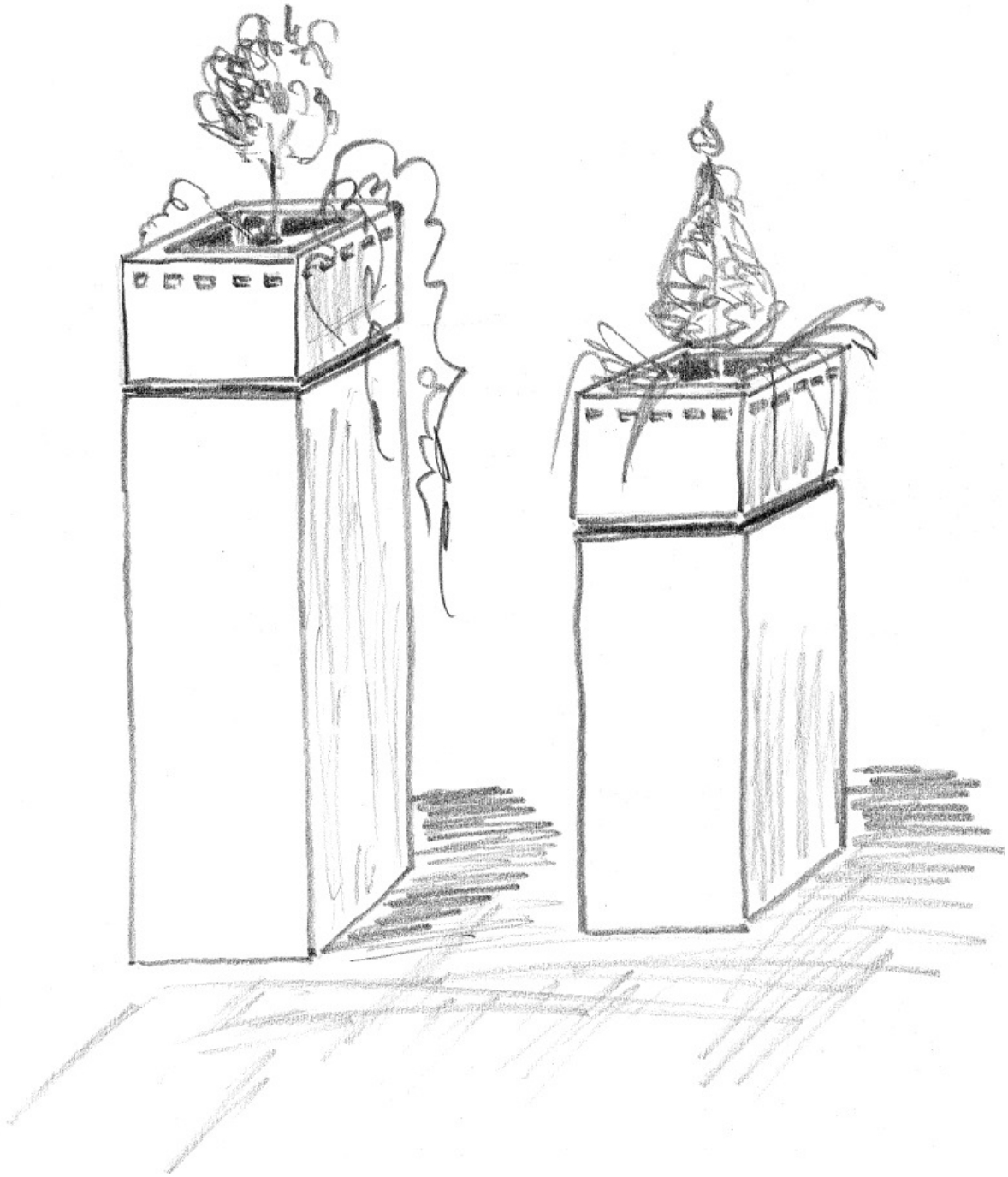


oder einer gezielten Eckbetonung.

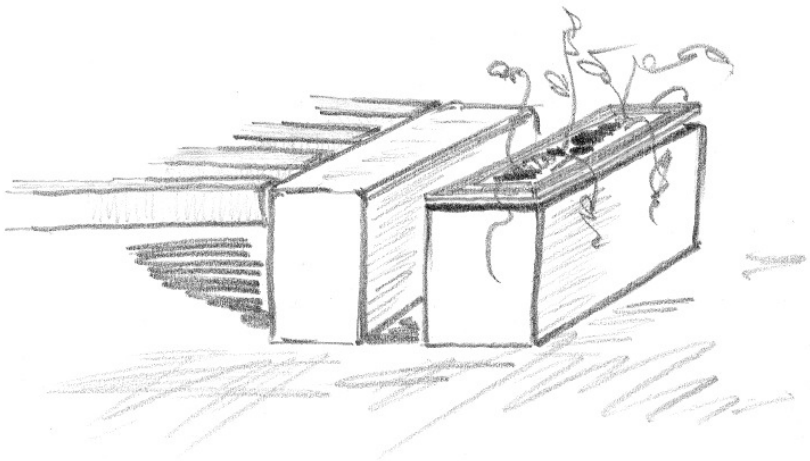
Wir könnten für einzelne Standorte hohe schlanke Formen wählen, in Anlehnung an unsere vorhandenen Tonfigurengruppen. Mit der Kantenausbildung wie die bestehenden Betonsäulen, aber durch das andere Material und einer anderen Farbgebung gibt es einen völlig neuen Eindruck. Auch Blumen dürfen auf einem Sockel stehen.

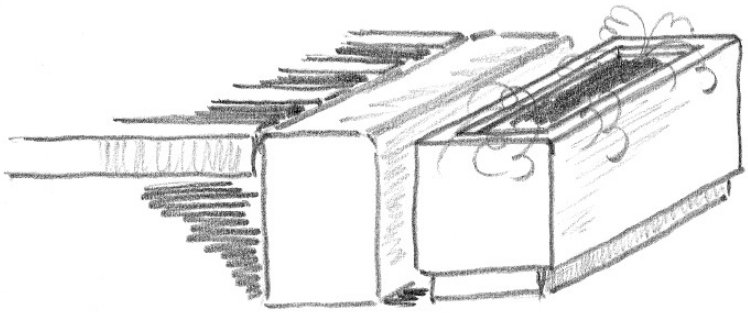


Wir könnten auch nur die äußere Form aufgreifen aber andere Gestaltungselemente verwenden.

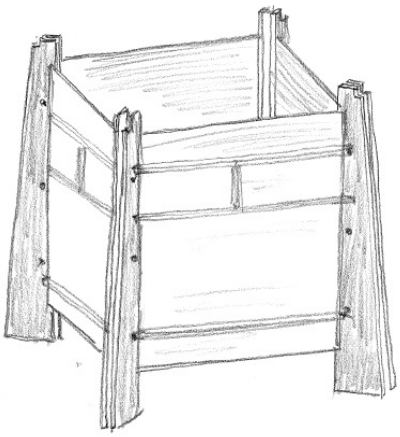


Am Güntherbrunnen oder in anderen Zonen, wo der vorhandene Platz eingeschränkt ist, kann ich mir gut kleinere Pflanzgefäße vorstellen, die „sitzbankbegleitend“ angeordnet sind.

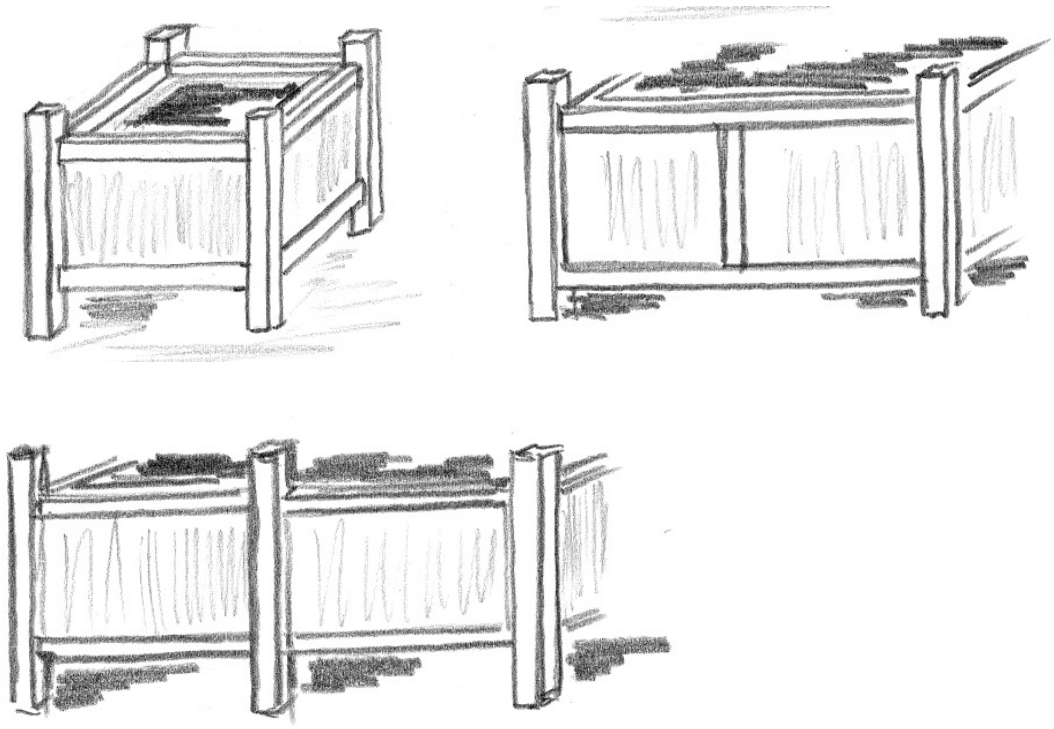




Im unmittelbaren Marktbereich können wir die Form der bestehenden Baumeinfassungen aufgreifen. Das stellt zwar einen höheren Fertigungsaufwand dar, aber es wären sicher nur begrenzt wenige, dafür größere Pflanzgefäße.



Im Bereich der Post würden auch folgende Formen gut aussehen.



Entschuldigt bitte meine schiefen Zeichnungen :-) … es muss zur Vorstellung genügen.

Vielen Dank für Eure Geduld und nicht vergessen: beim nächsten Stadtspaziergang auf Details achten und Mitentwerfen :-) !!!